

Ein Austausch unter Freunden

Regionalverband Süd der deutsch-französischen Vereinigungen und Gesellschaften tagte in der Bittelbrunner Petersfelshalle

Engens Partnerschaftsbeauftragter Ulrich Scheller hat gerufen - und aus allen Himmelsrichtungen sind sie gekommen: Zwei Dutzend Menschen, die sich in Baden-Württemberg für lebendige Beziehungen zum Nachbarland Frankreich engagieren, waren gerne Schellers Einladung gefolgt. Am vergangenen Samstag trafen sie sich, um von ihren Aktivitäten zu berichten. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig die Arbeit der deutsch-französischen Vereinigungen und Gesellschaften von Rottenburg am Neckar bis Kifßleg im Allgäu ist.

Engen (cok). Deutsch-französische Partnerschaftsvereine und Initiativen leisten einen wertvollen Beitrag zur Verständigung und Annäherung zwischen den beiden Nachbarländern. Sie stärken das Bewusstsein für gemeinsame Werte und Interessen und sind somit ein wichtiger Faktor für Frieden und Demokratie.

Dass man diese zivilgesellschaftliche Aufgabe auf ganz unterschiedliche Weise angehen kann, zeigte sich in den Berichten der Delegierten des Regionalverbandes Süd der deutsch-französischen Gesellschaften und Vereinigungen. Neben »klassischen« Partnerschaftsvereinen, stellten sich auch Initiativen wie die »Freunde der französischen Sprache« aus Biberach vor. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Französinen und Franzosen, die zum Arbeiten in die oberschwäbische Stadt kommen, die Integration zu erleichtern. Das geschehe unabhängig von der Pflege der städtischen Partnerschaft Biberachs mit Valence, so die Vorsitzende Isabelle Thomas. Andere Vereine verstehen sich als ein Standbein bestehender Städtepartnerschaften, so zum Beispiel der Deutsch-Französische Club Steißlingen. Er unterstützt die jährlichen Partnerschaftstreffen mit der am Atlantik gelegenen Stadt Saint-Palais-sur-Mer



Gruppenbild mit Generalkonsul: Gaël de Maisonneuve (mittig mit weinroter Krawatte) freute sich, die Delegierten verschiedener deutsch-französischer Vereinigungen kennenzulernen, die aus allen Teilen Baden-Württembergs zum Regionaltreffen nach Bittelbrunn gekommen waren. *Bild: Kraft*

und holt Kinder und Jugendliche über freiwilligen Französisch-Unterricht in der Grundschule sowie Schüleraustausche mit ins Boot.

Das Thema »Jugendarbeit« bereitet allen Mitgliedern des Regionalverbundes Kopfzerbrechen: Es brauche wirksame Ideen, um junge Menschen an die Vereinsarbeit heranzuführen - darin waren sich alle Anwesenden einig. Einen guten Weg hat der Deutsch-Französische Verein Owingen für sich gefunden. Deren Präsidentin Bettina Oesterle und Schatzmeisterin Michaela Schmidt profitierten von einem externen Coaching und setzten Tipps aus einer Broschüre um - mit Erfolg: Unter anderem suchten und fanden sie Anknüpfungspunkte zwischen fußball- und radbegeisterten Jugendlichen auf beiden Seiten der Grenze und gingen aktiv auf die Schule zu, etwa mit einem Crêpes-Stand beim Schulfest. »Wir müssen nutzen, was an Interessen da ist. Dazu braucht es nicht mehr als eine Handvoll Leute auf beiden Seiten«, so ihre positive Erfahrung. Außerdem sei es wichtig, sich bei der eigenen Bevölkerung bekannt zu machen: »Auch wer nicht französisch spricht, aber einfach Interesse für die Kultur mitbringt, ist willkommen«, so Oesterle.

»Die Vereinsarbeit hat sich gewandelt, wir müssen uns öffnen«, bekräftigte Birgit Wiest, Co-Vorsitzende des Deutsch-Französischen Gesellschaftsvereins Kifßleg. Der Verein hat

erst im Juni alle vier Vorstandsposten neu besetzen können - der Vorsitzende Harald Brugger wertete dies als Zeichen für ungebrochen lebhaft Beziehungen zwischen dem Ort im Allgäu und Le Pouliguen in der Bretagne. Ganz anders sehe es in Rottenburg aus, berichtete Volker Wehner vom dortigen Partnerschaftsverein Deutsch-Französische Allianz: Die Jumelage mit Saint-Claude gestalte sich sehr schwierig aufgrund des Strukturwandels, so habe die Gemeinde im Jura innerhalb weniger Jahre rund ein Drittel seiner Bevölkerung verloren. Um die Partnerschaft am Leben zu erhalten und speziell junge Leute anzusprechen, hat sich die »Allianz« zu einem ungewöhnlichen Schritt entschlossen und bietet nun eine FSJ-Stelle an. Wehner regte außerdem an, sich innerhalb des Regionalverbandes zu vernetzen, um über gemeinsame Aktionen Synergien zu nutzen. »Wenn wir unseren gesellschaftlichen Auftrag ernst nehmen, müssen wir sichtbar werden - ein Boule-Turnier ist noch keine Allianz«, so Wehner.

Allerdings zeigten die Berichte vieler KollegInnen, dass diese mit einem bunten Programm, das vor allem die französische Kultur und Kulinarik vermittelt, gut fahren - etwa mit Musikveranstaltungen und Austernfesten (Gaienhofen), einem »Diner blanc« und Märkten mit französischen Produkten (Donaueschingen) oder einem Bierfest beim französischen Partner

(Kifßleg). Auch in der Sprachvermittlung engagieren sich einige Vereine, so etwa Überlingen, wo alle 14 Tage ein Französischkurs angeboten wird.

Gaël de Maisonneuve, französischer Generalkonsul für Baden-Württemberg, zeigte sich erfreut und beeindruckt vom breiten Engagement der Vereine und sagte Unterstützung zu, etwa bei bürokratischen Hürden oder Fragen zu Fördermöglichkeiten. Einen besonderen Dank richtete de Maisonneuve an Ulrich Scheller für die Organisation des Treffens und die Einladung. Der Gastgeber, Vorsitzender von Engens Verein »Nachbarn in Europa«, betonte übrigens in seinem Bericht, der Verein böte kaum Aktionen für Mitglieder an, sondern verstehe sich eher als »Dienstleister« für andere Vereine. Diesen ermögliche man Kontakte zu den Partnerstädten - wie kürzlich den Besuch der Jugendkapelle im italienischen Moneglia. Auch seien in Engen und seinen Partnerstädten die Bürgermeister stets involviert - diese Verzahnung zwischen Vereinen und Verwaltung gebe es andernorts häufig nicht, stellte Scheller fest.

Für das Treffen in Bittelbrunn hatte sich Bürgermeister Johannes Moser ausnahmsweise entschuldigt, weswegen Martin Schoch - Gemeinderat und selbst im Partnerschaftskreis Moneglia aktiv - die Grüße der Stadt überbrachte.